

# Schützen wollen ihr Schützenhaus zurück

**FEHRALTORF** Der Schützenverein gibt nicht auf: In einer Initiative fordert er den Wiederaufbau des Schützenhauses Fehraltorf. Und wirft dem Gemeinderat vor, dieser habe die Kosten für den Aufbau zu hoch eingeschätzt.

Für den Fehraltorfer Gemeinderat ist es beschlossene Sache: Das Ende Juni 2015 abgebrannte Schützenhaus soll nicht wieder aufgebaut werden. Zu teuer, lautet die Begründung. Die Gemeinde schätzt, dass ein neues Schützenhaus 1,37 Millionen Franken (+/- 25 Prozent) kosten würde. Die wenigen aktiven Schützen – der Verein zählt rund 40 Mitglieder – sowie der Betrieb und die Vermietung der eigenen Schützenstube würden als Grundlage für einen Wiederaufbau nicht genügen (wir berichteten).

Diesen Entscheid will der Schützenverein nicht akzeptieren. Nicht nur hat er beim Bezirksrat gegen den Beschluss rekurriert. Am Donnerstag hat eine Delegation des Vereins eine Initiative beim Gemeinderat eingereicht: Darin fordert der Verein, für den Wiederaufbau von Schützenstube, Schützenhaus und Schiessanlage eine Million Franken zu bewilligen. Der Initiative beigelegt wurden Bögen mit 184 Unterschriften.

## «Übertriebene» Kosten

Eine Million Franken entspricht dem Wert, den laut Gemeinderat die Versicherungsleistung decken würden. «Der Wiederaufbau würde die Steuerzahler also nichts kosten», sagt Hans-Rudolf Alder, Präsident des Schützenvereins. Falls nötig, werde der Verein während der Bauarbeiten Fronarbeit leisten, sagt Alder. Er beurteilt die Kostenschätzung



Eine Delegation des Schützenvereins überreichte der Gemeinde die Initiative. Von links: SVF-Kassier Walter Trepp, SVF-Präsident Hans-Rudolf Alder, Gemeinderat Fritz Schmid, SFV-Aktuar Jean Pierre Gehrig, SVF-Vorstand Ruth Ledermann und Gemeindeschreiber Marcel Wehrli.

des Gemeinderats als «übertrieben». Der Verein hat die Kosten selbst schätzen lassen; von wem, will Alder nicht sagen. Er ärgert sich über den Gemeinderat. Einerseits, weil dieser mit Kostenabweichungen von 25 Prozent rechnet. «Das ist zu viel, zehn Prozent reichen.» Andererseits, weil der Gemeinderat keine Offerte eingeholt habe.

Tatsächlich hat die Gemeinde keinen detaillierten Kostenvoranschlag erstellen lassen, wie

Gemeindeschreiber Marcel Wehrli bestätigt. «Wir wollten die Ausgaben bewusst tief halten und liessen die Kosten für den Wiederaufbau deshalb intern schätzen, anhand von Vergleichswerten und der Gebäudeversicherungssumme», sagt er.

Die Gemeinde hält an den Kosten von 1,37 Millionen Franken fest. «Mit den Versicherungsangaben lässt sich diese Zahl recht genau definieren. Ausserdem kann man heute nicht genau sa-

gen, wie ein Neubau aussehen sollte und welche Ausgaben dafür nötig wären.»

Für die Gemeinde stünden ohnehin nicht die Kosten für einen allfälligen Wiederaufbau im Vordergrund, sagt Wehrli. Er begrüsse zwar das Engagement des Schützenvereins. Aber: «Man muss die Verhältnismässigkeit anschauen. Der Schützenverein hat eine sehr kleine Mitgliederzahl. Das Schützenhaus wieder aufzubauen, wäre

«Der Wiederaufbau würde die Steuerzahler nichts kosten.»

Hans-Rudolf Alder,  
Präsident Schützenverein

Der Gemeinderat wird die Initiative nun prüfen. Ist sie gültig, entscheidet die Exekutive, wann die Initiative vor die Gemeindeversammlung kommt. Für Alder ist schon heute klar: «Wir bekommen unser Schützenhaus wieder.»

Wird das Geschäft an der Gemeindeversammlung tatsächlich angenommen, will der Verein laut Alder als Miteigentümer und Mitgeschädigter in einer Baukommission mitwirken «und damit das Versprechen, dass der Wiederaufbau kostenneutral erfolgen kann, umsetzen.» Isabel Heusser

## ANSCHLUSS AN PFÄFFIKON

### Die Pläne des Gemeinderats

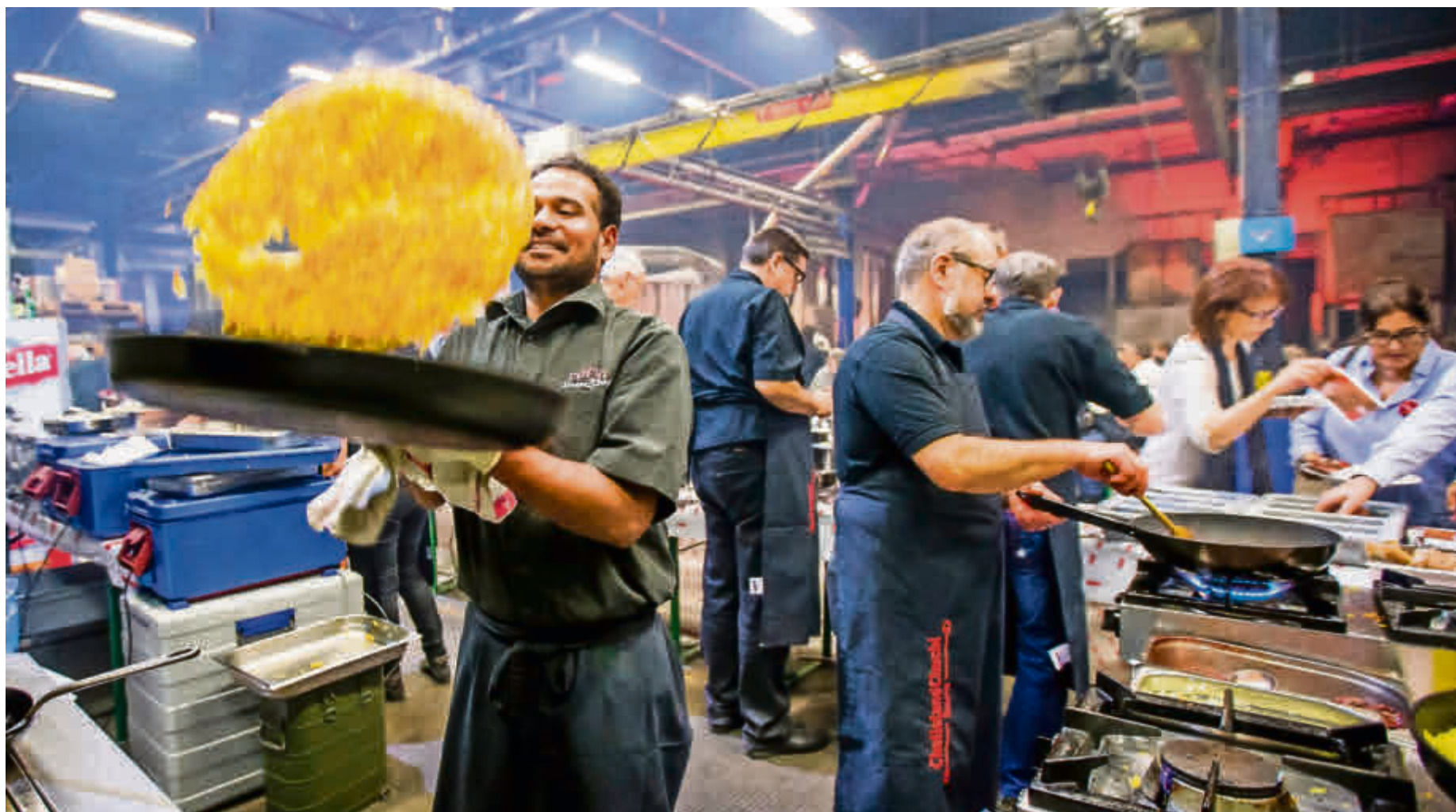
mit viel Aufwand verbunden.» Zudem sei nicht klar, ob es das Obligatorische Schiessen in der Schweiz noch lange gäbe. Schon heute arbeite Fehraltorf in vielen Bereichen erfolgreich mit anderen Gemeinden zusammen. «Das klappt sehr gut. Ein Anschluss an Pfäffikon bietet sich deshalb an.» (siehe Box)

### «Eine grosse Bedeutung»

Das sieht Hans-Rudolf Alder anders. Schützenstube und Schützenhaus hätten nicht nur für den Verein, sondern auch für das kulturelle und soziale Leben im Dorf eine grosse Bedeutung. «Das zeigen die vielen Unterschriften für unsere Initiative. Wir hätten noch mehr sammeln können. Aber wir wollten die Initiative so rasch wie möglich einreichen, damit nicht noch mehr Zeit verstreicht.»

Seit das Schützenhaus im Juni des letzten Jahres abgebrannt ist, schiessen die Fehraltorfer Schützen in Pfäffikon; dort wird auch der gesetzliche Schiessbetrieb der Gemeinde Fehraltorf abgewickelt. Für das Schiesswesen ausser Dienst müsse Fehraltorf keine eigene Anlage stellen, hält der Gemeinderat fest. Ein Anschluss an Pfäffikon würde Fehraltorf einmalig 142 800 Franken kosten; für diesen Betrag kann die Gemeinde ein Gesuch um Übernahme der Kosten an die Gebäudeversicherung stellen. Die jährlich wiederkehrenden Kosten betragen gemäss Exekutive 9000 Franken.

Der Schiessverein Pfäffikon zählt gemäss Präsident Ueli Jucker etwa 70 Mitglieder. Die Kollegen aus Fehraltorf seien «sehr willkommen», sagt Jucker. «Für uns wäre es völlig in Ordnung, wenn sie auch weiterhin kommen würden.» heu



An der Metzgete in der Giesserei Bauma arbeiteten die Köche mit publikumswirksamen Effekten.

Christian Merz

## Rösti-Spektakel an der Metzgete

**BAUMA** Unter der Woche wird in den Schmelzöfen der Firma Wolfensberger in Bauma bei 1600 Grad Celsius Stahl verarbeitet. Am Samstag wurde mit etwas moderateren Temperaturen gearbeitet: An der «Metzgete

i de Giessi» bewirtete der Männerkochclub Chelleland Chuchi in der Industriehalle über 250 Personen. Die Halle war bis zum letzten Platz besetzt.

Für die Köche ist die Halle ein vertrauter Ort – sie treffen sich

einmal monatlich in der Kantine des Werks zum Kochen und Essen. Die Metzgete kam auf Initiative des Baumer Metzgers Silvano Stappung zustande, der für die Beschaffung und Vorbereitung des Fleisches verantwort-

lich ist. Gekocht wurde auch vor Ort: Das Wenden der Riesenrösti in Riesenfannen wurde für die Zuschauer zum Spektakel. Auch die Leberli wurden von Köchen nach Wunsch frisch gebraten – mit Lichteffekten wurden die

Original-Metallgiesskannen beleuchtet und sogar mit richtigem Feuer erwärmt. Dabei kam richtige Giessereistimmung auf. zo

Bildergalerie unter  
zueriost.ch/galerien

## Von Orgel zu Orgel spazieren

**FEHRALTORF/PFÄFFIKON** Am Samstag, 29. Oktober, veranstalten die Organistinnen Tina Zweimüller und Andrea Paglia von Pfäffikon und Fehraltorf einen ersten nachbarschaftlichen Orgelspaziergang zwischen Pfäffikon und Fehraltorf. Das erste Kurkonzert beginnt um 9.30 Uhr in der reformierten Kirche Pfäffikon. Wer nicht spazieren mag, legt anschliessend den Weg nach Fehraltorf je nach Witterung und Lust und Laune mit dem Zug, dem Velo oder gar dem Kinderwagen zurück, wo um 11.15 Uhr in der reformierten Kirche Fehraltorf das zweite Konzert startet. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben. zo

## Spiele testen im Singsaal

**HITTAU** Am Samstag, 29. Oktober, findet im Singsaal des Schulhauses Hermetsbüel am Hermetsbüelweg 24 in Hittnau von 9.30 bis 12.30 Uhr ein Spielmorgen für Familien statt. Auch Grosseltern, Götti und Gotten sind willkommen. Zur Verfügung stehen verschiedene Brett-, Karten- und Legespiele. Es können Neuheiten, die Spiele des Jahres und Klassiker ausprobiert werden. Der Anlass wird von der Bibliothek Hittnau organisiert. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, und der Eintritt ist frei. zo